

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
8 (1894)**

36 (14.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-215897](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-215897)



der im § 1 der Verordnung vom 2. Mai 1877 vorgeschriebenen Einreichung von Mitglieder-Anträgen...

Den Antisemiten beginnt es vor ihren eigenen Wortführern zu grauen. Rein Wunder; bilden die antisemitischen Parteien doch den Sammelplatz für alle dunklen Kräfte...

Sächsisches. Die Finanzdeputation des sächsischen Landtages hat beschlossen, im Plenum zu beantragen, daß die für den Prinzen Johann Georg beantragte Apanage von 100 000 Mk. bemittelt werde...

Die Alten und die Neuen. Roman von R. Rautsch. Fortsetzung. Valentín kam von der Villa drüben; er war dahin befehligt gewesen und hatte sie noch vor dem zweiten Sturz erreicht...

demokratisch, die man dadurch im Landtag los werden will. In Wirklichkeit macht man aber dadurch eine Vertretung des Kleinbürgerstandes unmöglich.

Gegen die Beschränkungen des Buchhandels, wie sie in dem bekannten Zentrumsantrag angeführt, wird eine immer schärfere Agitation aus den Interessentenkreisen betrieben...

Holland. Die Sehnsucht der holländischen Pfefferfäcke und Großbourgeois nach einem Sozialistengesetz scheint gestillt werden zu sollen.

Oesterreich-Ungarn. Prag. Im Omladinoprojekt ist nun das Zeugverhör beendigt worden und sollen in der letzten Sitzung die Angeklagten sich äußerst widerpenig verhalten haben.

Rußland. Petersburg. Wie aus Nishnij Tagil, einem Eisenhüttenwerk im Ural, in welchem 5000 Arbeiter beschäftigt werden, gemeldet wird...

war lebensgefährlich, und sorgsam spähend, verfolgten sie eine etwas verhehlene Richtung. Der Vollmond war aufgegangen und er glitzerte und flimmerte in den kleinen Seen...

wurde er angegriffen und erschlagen; mit ihm zugleich ein Gendarmerte-Untersoffizier. Telegraphisch wurde von der Stadt Jekaterinburg her Militär verlangt; es kam aber nur eine Kompanie...

Amerika. Washington, 9. Februar. Das Repräsentantenhaus hat einen Antrag auf Anzeignen Hamails mit 155 gegen 90 Stimmen verworfen...

Rio de Janeiro. Die Aufständischen wurden bei ihrem Sturm auf die Rio de Janeiro gegenüberliegende Halbinsel und Stadt Niteroy unter angeblich großem Verluste zurückgeschlagen.

Ein Telegramm über Montevideo der Londoner Times aus Rio de Janeiro bestätigt das Mithingen der Verschwörung gegen Peizoto und die Verhaftung der Häupter...

An sämtliche deutsche Arbeitervereine.

An die Vorstände politischer Vereine, an die Vorstände von Lesevereinigungen, Bildungsvereinen, Bildungsvereinen und Vertrauensmännern...

Aus Stadt und Land.

Dant, 13. Februar. Wie aus den Aufrufen der Bürgervereine Dant und Neubremen im Inzeratenblatt ersichtlich, finden morgen die Erstwahlen zu den Schulausschüssen der Schulacken Dant und Neubremen statt.

120)

Die Alten und die Neuen.

Roman von R. Rautsch.

Fortsetzung. Nachdr. verboten.

Valentín kam von der Villa drüben; er war dahin befehligt gewesen und hatte sie noch vor dem zweiten Sturz erreicht; er theilte Georg die neue Jobsobtschaft mit...

Georg brach unter dieser Nachricht zusammen. Er hatte gemeint, daß das Raab seines Weibes nicht überschritten werden könnte, und nun öffnete sich ihm ein Abgrund neuer wüthender Schmerzen.

Arnolds, des theuren Freundes Schicksal und das all' dieser Draven war besiegelt; keiner von ihnen konnte entronnen sein, ein Zeichenstein bedt sie Alle — und Elsa, Elsa, war also auch der Vernichtung anheimgefallen!

Valentín aber suchte ihn, tröstend, die Ueberzeugung beizubringen, daß Elsa, die des Waldbaches wegen sicherlich weit links gelandet war und also in jenem äußersten Winkel sich befand, der verschont geblieben, gar nicht Zeit haben konnte, bis nach dem Absturzegebiete vorzubringen.

Die Brüder betraten zusammen das Trümmersfeld, aber sie trennten sich bald. Vorsichtig schreitend, der Pfad

war lebensgefährlich, und sorgsam spähend, verfolgten sie eine etwas verhehlene Richtung. Der Vollmond war aufgegangen und er glitzerte und flimmerte in den kleinen Seen...

Elsa lag noch immer an der Stelle, wo sie zusammengeknien war. Das Wasser war allmählich bis hierher gedrungen; es hatte sie erreicht, es belebte sie, erweckte sie zu theilweisem Bewußtsein.

Sie will wieder sehen, was sie zuvor, zuletzt gesehen, sie will ihn wieder sehen! Ihre Stellung ist dieselbe, ihre Augen suchen in der gleichen Richtung.

Sie sieht einen Schrei aus, einen wilden, furchtbaren Schrei — es ist der Wahn! Ihr Kopf kann es nicht fassen, will es nicht fassen,

jeder Nero sträubt sich dagegen. Nein, nein, nein! es ist zu gefährlich!

Da greift die geängstete Natur zu ihrem letzten Hilfsmittel: Ihre Vorstellungen verwirren sich, ihr Instinkt ist gestört, Wahrheit und Trug, Phantasie und Wirklichkeit mengen sich zusammen.

Sie will ihn erreichen, sie stürzt auf ihn los. Aber schon hat ihr Fuß nicht mehr ebenen Boden unter sich. Da liegen Schutt, Geröll und Felsentrümmer in einander gemengt...

„Arnold“, ruft sie; die tosenden Wasser verschlingen jeden Ton. Er kann sie nicht hören. Aber sie will zu ihm, will ihm näher und näher kommen.

Sie steigt auf Blöcke, um es zu erreichen — endlich! — nach dem Geliebten, Theuren streckt sie die Arme aus, sie hat ihn vor sich, sie glaubt ihn zu umfassen.

„Ach, ihre Arme sind zu klein, so kurz, sie reichen nicht ihn zu umfassen! — und sein Körper ist so kalt, so eiskalt — hu —“

(Fortsetzung folgt.)

Die Wahlzeit fällt gerade in die Mittagsstunde und ist wenig pösslich; trotzdem oder gerade darum müssen alle Gemeindeglieder, die diesen Schulagen angehören und ein Interesse an der Fortentwicklung der Schule und der Schulverwaltung haben, sich an der Wahl beteiligen. Wahlberechtigt ist jeder Gemeindeglieder, der Schulrechner zählt, und zwar schon nach der ersten Zahlung.

**Vant, 13. Febr.** Wir wir erfahren, beabsichtigen die Jeverländischen Abgeordneten im Landtag in der heutigen Sitzung bei der Beratung der Petitionen der Gemeindevertretung und des Kirchenrates Debeddors, betreffend Grenzregulierung zwischen Preußen und Oldenburg, die Abtretungstrage noch einmal anzuschneiden. Man kann gespannt sein, ob und inwieweit es ihnen gelungen ist, mehr Klarheit in die Frage zu bringen, als die diplomatische Antwort des Ministers Jantzen seiner Zeit gebracht hat.

**Wilhelmshaven, 12. Februar.** Das Bürgerordnungs-Kollegium hielt gestern eine Sitzung ab, welche diesmal, und zwar zum ersten Male, im großen Saale stattfand. Der erste Punkt betraf Räumerei- und Sparfassenangelegenheiten, und wurde, nach Verlesung des Protokolls über die letzte Jahresrechnung, welche mit einer Revision der Effekten verbunden war, über die zweimächtige Art der Revision sowie darüber, was man nach dem Verfassungstatut unter einer außerordentlichen Revision versteht, debattiert. — Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Wahl eines Revisors für die Räumereifasse, wurde von einer Seite vorgeschlagen, einen außerhalb des Kollegiums lebenden Bürger dazu zu wählen, und wurde der ehemalige Bürgerordnungs-Schlichter vorgeschlagen. Da sich dagegen Bedenken über die geeignete Zulässigkeit erhoben, wurde, anstatt eine Person als Revisor, drei Personen als Revisions-Kommission vorgeschlagen; zwei davon sollen Bürgerordnungsleiter sein und der dritte aus der Bürgererschaft zugezogen werden. Es wurden gewählt die Herren Traeger, Schröder und Schindler. — Unter „Verlesenen“ wird zunächst eine Kommission von fünf Personen gewählt, die mit dem Magistrat zusammen, ohne jedoch Beschlüsse zu fassen, prüfen soll, wer von den Revisoren aus der Zeit der Turks'chen Räumerverwaltung für dessen Kostenbeiträge regreypflichtig gemacht werden könne. Gewählt werden die Herren Busch, Jöh, Transchel, Thaden und Kahlmann. — Das Kollegium stimmt sodann einem vorliegenden Magistratsbeschlusse zu, nach welchem es den Sparfassen einlegen, nachdem sie ihre Einlage gegeben, ermöglicht ist, das Sparfassenbuch auch zu ferneren Einlagen wieder zu benutzen, indem das Buch, entgegen den bisherigen Gepflogenheiten, in Händen der Einleger bleibt. — Im Weiteren wird nun der Antrag Beper, eine vierte Gemeindeglieder-Revisorin anzustellen, angenommen mit der Motivierung, daß dieselbe nicht im Krankenhaus wohnen und ihren Unterhalt haben dürfe, sonst würde auch diese, wie es mit der dritten Schwester gegangen, die auch für die Krankenpflege außerhalb des Krankenhauses bestimmt gewesen sei, einmahl nur im Krankenhaus verwendet. Bei diesem Punkte brachte der Bürgerordnungsleiter Beper einige nach seiner Meinung recht willkürliche Maßnahmen des Krankenhauses, Kreisphysikus Dr. Platten, zur Sprache, die, wie es scheint, sich gegen die Krankenhaus-Kommission, mit welcher dieser Herr nicht im besten Einvernehmen lebt, richteten. So hat Dr. Platten der Barmherzigen Schwester, die er (Beper) seiner Zeit von Hannover zur Pflege seines schwerkranken Kindes habe kommen lassen, verweigert, sich im städtischen Krankenhaus zu beschließen. Die Desinfektion sei allerdings nach gegen das Verbot des Arztes doch noch geschehen. Dergleichen habe er streng verboten, daß seine (Beper's) Betten und Kleidungsstücke usw. dort dekontaminiert wurden, trotzdem doch die Desinfektionsanstalt im Krankenhaus dazu da sei; nur durch die Intervention des Magistrats seien die Sachen zugelassen worden. — Weiter wurde verhandelt über ein Schreiben des Magistrats, worin derselbe das Kollegium ersucht, das dem Krankenhaus-Räte teilweise verweigerte Gehalt nachzubewilligen. Sollte das Kollegium auf seinem ablehnenden Standpunkte verharren, so würde sich der Magistrat an den Landrat

wenden müssen, der voraussichtlich das Kollegium zur Bewilligung des Gehaltes zwingen würde. Das Kollegium legte den Beschlusse über diesen Magistratsantrag aus, ist sich jedoch nach den verschiedenen Ausführungen der Revisor einig, dem Antrage nicht zu entsprechen, sondern will in der nächsten Sitzung die Motivierung feststellen, aus welchen Gründen das Kollegium sich für verpflichtet gehalten habe, das Gehalt des Krankenhauses-Rates teilweise zu streichen, und diese Motivierung dann dem Landrat einreichen. Das Kollegium glaubt, daß dieser durch das massenhafte Material, welches das Kollegium gegen den Krankenhaus-Arzt vorbringen im Stande ist und nach welchem er seiner Stellung nicht gewachsen und sein Verhalten und Benehmen kein für die Anstalt und die Stadt erprießliches sei, den Beschlusse des Kollegiums gerechtfertigt finden werde. — Herr Witter bringt dann noch in Anregung, daß es absolut notwendig sei, in den nächsten Etat der Stadt die Mittel einzustellen für einen sachkundigen Mann, einen Schlosser oder Maschinenbauer, der die Feuerlösch-Requisiten, besonders die Spritzen, in Stand halte. Herr Jöh will diesem Manne dann auch zugleich die Aufsicht und Bedienung des Desinfektions-Apparates im Krankenhaus zugewiesen haben, der infolge des sehr häufigen Wechsels des Hausknechtes dort nicht rationell behandelt werde. Bei dieser Gelegenheit werden die besonders beim letzten Brande hervorgetretenen Mängel des Feuerlöschwesens zur Sprache gebracht und die Anregung Witters, als erster Schritt zur Verbesserung und Reform betrachtet und darnach beschloffen. — Ein Antrag betreffs Gabelbeleuchtung der Marktstraße, Borsenstrasse und Riederstraße wird so lange vertagt, bis in dieser Sache der Magistratsantrag vorliegt.

**Jever, 12. Februar.** Vor dem Landgericht zu Oldenburg wurde vorige Woche der frühere Rechnungsführer und Kaufmann Ulrichs aus Tetens wegen Vergehen in seinem Amte als Rechnungsführer in 65 Fällen zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf dieselbe Dauer verurteilt.

**Jever, 11. Februar.** In den Jeverländischen Richterämtern hat das Großherzogliche Amt eine Bekanntmachung in Sachen der Invaliditäts- und Altersversicherung erlassen, in der die Beteiligten in leichtherfändlicher Weise darauf aufmerksam gemacht werden, unter welchen Voraussetzungen der Bezug der Altersrente möglich ist. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser auf die Bekanntmachung, die wir im Interatenteil zum Abdruck bringen, aufmerksam zu machen.

**Oldenburg, 12. Februar.** Zu der vorige Woche stattgehabten Aufnahmeprüfung für das Lehrerseminar hatten sich nur 29 Prüflinge gemeldet. Eine so geringe Zahl soll sich schon seit 20 Jahren nicht mehr gemeldet haben, und da alljährlich mindestens 25 Präparanden Aufnahme finden sollen und auch die Beanstandungen des Arztes berücksichtigt werden müssen, so ist also der Bedarf auch nicht gedeckt. Nun gibt es aber hier noch Leute, die sich über diesen Mangel klagen. Wir meinen, wenn man die schlechten Verhältnisse der Oldenburgischen Lehrer betrachtet, ist eine Verwunderung ausgeschlossen; es ist nur zu begreiflich, warum die jungen Leute keine Reizung haben, sich dem Lehrerberufe zu widmen. Das Bild wird sich sofort ändern, wenn man schon den Nebenlehrern einen Gehalt giebt, von dem sie leben können.

**Vermischtes.**

Schwerer Sturm lautete der Wetterbericht von den Seemarten und ein solcher hat auch über ganz Norddeutschland dahingefegt und überall Verheerungen, zum Teil sehr groß, angerichtet. Aus Bremen wird neben vielen Verheerungen, als Umhören von Schornsteinen, Dämmen und Abdecken von Dächern, die Zerstörung der Telephonleitung und der Telegraphenleitung nach Berlin gemeldet. Gleiche Verheerungen wurden auch in Bremerhaven angerichtet. Es rissen sich außerdem mehrere Schiffe los und verpflözte der Sturm die Wogen der Wasser über den Ditch. Vom Notsehensdeutlich meldete der Telegraph lakonisch: „Deller Sturm, Schaurig hoher See

gang.“ Große Verheerungen hat der Sturm auch in Hamburg, Berlin und Lübeck angerichtet. In letzterer Stadt wurden ganze Dächer abgedeckt, das Rathaus, die Kirche und der Neubau der hanseatischen Versicherungsanstalt stark beschädigt. In Stettin ist der 120 Meter hohe Thurm der Jakobikirche eingestürzt, wobei Menschenleben glücklicherweise nicht zu Lesagen sind. Besonders schlimm scheint der Sturm in Neßeburg gehaust zu haben und werden von dort große Verheerungen gemeldet. So hat er in Rakeburg das Rothdach vom Dom abgerissen und auf den Kirchhof geschleudert, wodurch zahlreiche Denkmäler zertrümmert wurden. Ähnliche Vorfälle werden auch in England gemeldet. Am schlimmsten tobte der Sturm natürlich auf See, doch liegen Einzelheiten noch nicht vor. Von der englischen Küste wird die Strandung des deutschen Segelschiffes „Franz von Matthis“ gemeldet. Die Mannschaft wurde mit Mühe gerettet.

Zu viel Segen wurde kürzlich in Großmünden im Hannoverischen einem Schlichter zu Teil, indem ihm seine Frau mit Berlinen besuchte. Die Kleinen, alle vier Mädchen, befinden sich ganz wohl, ebenso die „glückliche“ Mutter.

Ein frommer Arbeitsscheuer. Im „Veipziger Dorfseiger“ ist folgende Anzeige zu lesen: „Ein kirchlich und konfessionell getaufter Arbeiter sucht Beschäftigung. Offerten unter D. 100 durch die Exped. d. Bl.“ Zu bewundern ist nur, daß ein mit wertvollen Eigenschaften ausgestatteter Mann arbeitslos werden kann. Da die Döbungebrüder ihre Redensart daß Arbeitlose nur Arbeitsscheue sind, auch gelten lassen wollen?

Hunde- und Menschenfütter. Unmittelbar unter den Augen der „Väter unserer Stadt“ am östlichen Eingange des Rathhauseckes, so lesen wir im „Bormärkt“, spielen sich alle Morgen Szenen ab, die das Verleugern eines Notstandes als trassen Unfinn brandmarken. Eine lange Reihe von Personen der unteren Stände, rüthige Männer, Frauen, Geisse und Kinder, sitzt Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr wie vor dem Postkalter aufgestapelt, um das ausgelochte Bouillonfleisch, welches der Pächter des bezeichneten Establishments nicht mehr verwerten kann, aufzukaufen. Regen, Schnee, Kälte hat hier auf die Nachfrage keinen Einfluß, diese bleibt stets härter als das Angebot. Verschiedene größere Restaurants vergeben ihre Küchenabfälle im Ganzen an Fundeständler, diese sortieren sie wiederum und verkaufen Fleischreste à Pfund 15 Pfennig an Arme, deren Wagen alles ertragen kann und muß.

Vom „Nisch“ Militarismus in Dänemark. Nach einem Berichte des dänischen Marineministeriums ist die königliche Flotte in den letzten 30 Jahren vollständig umgebaut worden. Dänemark besitzt zur Zeit 8 große Panzerschiffe, 29 Torpedobote, 10 Kanonenboote, 9 Kreuzer-torvetten, 6 Schulschiffe, 15 Transportschiffe, 5 Kasernen-schiffe und 5 Vermessungsfahrzeuge. Von den allen Schiffen sind nur noch ein Paar vorhanden, Gebaut werden ausschließlich eine Panzerbatterie, ein Kreuzer und zwei Torpedoboot.

**Historisches.**

Der Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Expedition in Berlin SW. Neuhof 2). Zu beziehen durch alle Zeitungsbüchereien. Unter Kreuzband für Februar-März, 1 Mark. Nr. 2 vom 10. Februar hat folgenden Inhalt: Die Landtagswahlrecht: 1 Braunfärberei. — Aus Sachsen. — Frauenstimmrecht in Rußland. — Weibliche Fabrikinspektoren. — Nichtaufhebung Arbeitloser in Remyp. — Politisches. — Vom Lande. — Parteinachrichten. — Wie man und behandelt. — Wie man Andere behandelt. — Die Bewegung in Ungarn. — Der Kampf um das Wahlrecht in Rumänien. — Aus Norwegen. — Die Ritter der Arbeit und die Föderation. — Die Bergleute in Sachsen. — Die Behörden und die Arbeitslosenpolitik. — Kriminaldirektor Dambach. — Gewerkschaftliches. — Arbeiterversicherung. — Todtenliste. — Literatur. — Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, J. S. M. Dieß) Bericht ist schon hat 19. Seit dem 12. Jahrgang erdienen. Aus dem Inhalt haben wir hervor: Ein Selbstkritik der Sozialisten. — Eine russische Konstitution. — Der Kapitalismus in de soziale. Von Karl Kautsky. (Schluß). — Wien und Entwicklung der Parteien in England. Ein Ausblick auf die kommenden Wahlen. Von Ed. Bernstein. — Literarische Rundschau. — Illustrationen: Herzog und die Pariser deutsche Legion. III.

**Bekanntmachung.**

Das Großherzogliche Amt zu Jever macht die beteiligten Kreise wiederum darauf aufmerksam, daß die zur Invaliditäts- und Altersrenten räum. rüthigen Personen zur dem Bezug der Altersrente vom Tage des vollendeten siebenzigsten Lebensjahres zu erwarten können, wenn sie in ihrer Duntung pro Jahr 47 Beitragsmarken aufzuweisen im Stande sind bzw. für die daran fehlenden Beitragsmarken vom Gemeindevorstand oder dem Vorstand ihrer Krankenkasse ausgestellte Krankheitsbescheinigungen beibringen können. Entpfehlen haben diejenigen, welche ihren Anspruch auf Invalidenrente geltend machen wollen, für den nach dem 1. Januar 1891 liegenden Teil der letzten 5 Lebensjahre pro Jahr 47 Beitragsmarken in ihre Duntungsart eingelebte Marken oder durch Krankheitsbescheinigungen nachzuweisen. Es liegt demnach wesentlich im Interesse der Beteiligten, welche nicht pro Jahr 47 Beitragsmarken durch vom Arbeitgeber eingelebte Marken oder Krankheitsbescheinigungen (militärische Leistungen) nachzuweisen können, das Versicherungsverhältnis für die fehlende Anzahl von Wochen durch Selbstentleeren von Doppelmarken fortzuführen.

Wird ein zwischen einem Versicherten und einem bestimmten Arbeitgeber bestehendes Arbeits- oder Dienstverhältnis berant unterbrochen, daß ersterer aus der Versicherungspflicht vorübergehend ausscheidet (z. B. ein Saisonarbeiter), so kann für einen 4 Monate nicht abstrichenden Zeitraum das Versicherungsverhältnis auch ohne Beibringung von Zusatzmarken dadurch freiwillig aufrecht erhalten werden, daß der Arbeitgeber oder der Versicherte die bisherigen Beiträge fortentrichtet (die Marken der für den Versicherten geltenden Lohnklasse weiterleitet). Endlich will das Amt die Versicherten nochmals darauf hinweisen, daß es für sie durchaus notwendig ist, sich über ihre Arbeits- oder Dienstverhältnisse für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 1. Januar 1891 Arbeitsbescheinigungen und ev. Krankheitsbescheinigungen von den Gemeindevorständen, in deren Bezirk sie derzeit beschäftigt waren, baldig stellen zu lassen, da späterhin solche Bescheinigungen nicht mehr werden erteilt werden und demnach in Folge später Nachhaken für den Bezug der Invaliden- und Altersrenten nicht wird erfolgen können. Diese Bescheinigungen können beim Austausch der Duntungsarten zur sicheren Aufbewahrung in den Räumen der Versicherungsanstalt mit abgegeben werden. Amt Jever, 3. Februar 1894. J. B. Dr. v. d. Hoff.

**Wollgarne**  
neue Sendung  
Bollpfund von 2 Mk. an.  
Besonders gute und haltbare  
schwarze Strickwollen.  
Ungebleichte  
baumwollene Garne  
Pfund 90 und 100 Pf.  
Echt diamant-schwarze  
Strick-Baumwolle  
Pfund 3 Mk. im  
Hamburger Engros-Lager  
von J. H. Pels  
12 Neue Wilhelms-habenerstr. 12.

**Waaren-Haus**  
B. H. Böhrmann.  
Große Posten  
Hemdentuche  
83 Centimeter, vorzügliche Qualität  
Meter 25 Pf.  
84 Centimeter breite baumwollene  
karrirte Bettzeuge  
starkfab. haltbare Hausmacherwaare  
Meter 35 Pf.  
Geringere und kleinere Qualitäten  
entsprechend billiger.

**Zu vermieten**  
zum 1. März ein freundl. Zimmer (unten).  
C. Behrens, Mittelstr. 1, Neubremen.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai eine freundliche Oberwohnung.  
Neue Wilhelmsbavenstraße 65.

# Schulausschuwahl in der Schulacht Bant.

Am **Mittwoch, 14. Februar** findet im Lokale der Wittwe **Zwingmann** zu Belfort die **Ergänzungswahl** des Schulausschusses für die Schulacht Bant statt. Der Bürgerverein Bant hat zu dieser Wahl nachfolgende Kandidaten aufgestellt, die er den wahlberechtigten Mitgliedern der Schulacht zu wählen anzuzeigen empfiehlt, und zwar:

**Aus der Klasse der Bestker:**

**E. Schulz**, Maurermeister. **Frd. Schumacher** Werkführer.  
**G. Junge**, Maurer.

**Aus der Klasse der Nichtbestker:**

**Georg Schrön**, Dreher. **Wilh. Rahmann**, Schiffszimmermann.  
Als Ergänzungsmittglied der Bestker: **L. Behne**, Hilfsarbeiter.

Sofern die Wahl der wirklichen Vertreter die Wahl von Ersatzmännern wenig macht, werden als **Ersatzmänner** folgende Gemeindeglieder vorgeschlagen:

**Aus der Klasse der Bestker:**

**F. Serwig**, Maurer. **S. Rühemann**, Bäckermeister.  
**Fr. Reese**, Zimmermeister.

**Aus der Klasse der Nichtbestker:**

**Joh. Zapfen**, Zimmermann. **Wilh. Ferschland**, Tischler.

Die Wahl beginnt um 12 1/2 Uhr Mittags und wird um 1 1/2 Uhr mit dem Ziehen der Stimmzettel begonnen, zu welcher Zeit dann Stimmzettel nicht mehr angenommen werden. Ist die Wahlzeit auch eine recht kurze und unpassende, so ersuchen wir die stimmberechtigten Gemeindeglieder dennoch dringend, ja von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen. Die aufgestellten Kandidaten sind, soweit sie die wirklichen Vertreter betreffen, bereits schon im Schulausschuss thätig gewesen und haben sich durchaus bewährt. Es kann ihnen daher Jeder, der es mit der Schule und ihrer Entwicklung gut meint, seine Stimme geben. Stimmzettel sind am Wahllokale vorhanden.

**Der Vorstand des Bürgervereins Bant.**

# Schulausschuwahl in der Schulacht Neubremen.

Am **Mittwoch den 14. Februar** findet in **Sierstl's** Wirtshaus zu Neubremen die **Ergänzungswahl** des Schulausschusses statt.

Vom **Bürgerverein Neubremen** werden den stimmberechtigten Mitgliedern der Schulacht als Kandidaten folgende Herren empfohlen:

**Aus der Klasse der Bestker:**

**Arnold Carstens**, Tischler, **Edo Burrad**, Arbeiter,  
**Carl Gräbe**, Schmied.

**Aus der Klasse der Nichtbestker:**

**Eduard Siems**, Schiffbauer. Als Ersatzmann **Heino Janzen**, Sattler.

Der Bürgerverein hat die Ueberzeugung, daß diese vorgeschlagenen Gemeindeglieder in jeder Hinsicht die Interessen der Wähler wahren und insbesondere für eine gedeihliche Entwicklung unserer Schulen eintreten werden.

Obgleich die Wahlzeit, die um **12 Uhr Mittags** beginnt, keine besonders passende ist, so bitten wir die Schulachtmittglieder dringend, **vollzählig** an der Urne zu erscheinen und auf obgenannte Kandidaten ihre Stimmen abzugeben.

Stimmzettel sind am Wahllokale zu haben.

**Der Vorstand des Bürgervereins Neubremen.**

## Gesucht

auf sofort ein junges **Mädchen** für den ganzen Tag. **Frau Buddenberg**, Marktstraße 27.

## Gesucht.

auf sogleich oder zu Ostern ein **Rehrling**. **G. Kaiser**, Scheidermeister, Weritstraße 12.

## Zu vermieten

zum 1. Mai eine Etagen- und 1 Oberwohnung. Preis 153 und 126 Mf. **S. Otten**, Grenzstr. 55.

**Lehre in fünf Abenden** sämtliche **Rundläufe**.

**H. Turrey**, Tanzlehrer.

## la. 93er Sauerkohl

à Pfund 6 Pf. **Ed. Janssen**, Neubremen. empfiehlt

## Grosse Hohleder-Abfall-Stücke

habe, so weit der Vorrath reicht, sehr preiswerth abzugeben.

**C. Ocker**, Lederhändler, Reuheppens.

## Ehren-Erklärung.

Die über **Frau Freese** von mir ausgesprochenen ehrenkränkenden Dinge nehme ich hiermit als unwahr zurück. **A. Evers**.

# Reste- Verkauf

bei  
**Wulf & Francksen.**

Große Posten  
Reste in Bett-Cattun,  
Schürzen-Cattun,  
karrirte Baumwollzeuge,  
**Bett-Inletts**,  
Leinen, Halbleinen,  
Gardinen, Parchend etc.  
welche zu außerordentlich  
billigen Preisen verkauft  
werden.

## Zu beachten!!

### Sämmtliche Polster-Arbeiten

als:  
**Sophas, Bettmatten, Pferde-  
Geschirre etc. etc.**

werden in und außer dem Hause billig angefertigt.

**Joh. Heuer, Sattler u. Tapezierer**,  
Müllerstraße 2, an der Bismarckstraße.

## Schwarze reinwollene Cachemires

glatt und gebläunt  
Meter von 1 Mf. an  
in nur bewährten Qualitäten  
empfiehlt

**J. A. Pels**,  
Hamburger Engros-Lager,  
12 Neue Wilhelmsh.-Str. 12.

## Krankenkasse der vereint. Gewerke.

Freitag den 16. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr:

## General - Versammlung

im Lokale des Herrn **Riemand**.  
Tages-Ordnung:  
1) Honorar des Kassensatzes.  
2) Verschiedenes.  
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.  
**Der Vorstand.**

## Bur Gründung eines Gesang-Vereins

für  
**Heppens**

werden Interessenten ersucht, sich  
am **Donnerstag den 15. d. Mts.**,  
Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des  
Herrn **Sachtjen** einzufinden.  
Mehrere Sangesfreunde.

## Bierseidel 15.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Todes unseres geliebten Kindes, sowie für das zahlreiche Geleit zur letzten Ruhestätte und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

**Robert Anders und Frau**  
nebst Kindern.

## Wulf & Francksen



Ansstellung fertiger Betten.

### Einschläfige Betten Nr. 10

aus roth-grau gestreift. Atlas  
mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Kissen	7,-
	Mf. 27,50
	zweischläfig Mf. 31,-

### Einschläfige Betten Nr. 10b

aus roth-bunt gestreift. Atlas  
mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Kissen	9,-
	Mf. 36,-
	zweischläfig Mf. 40,50

### Einschläfige Betten Nr. 11

aus rothem oder roth-rosa Atlas  
mit 16 Pfund Halbdaunen.

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Kissen	10,-
	Mf. 45,-
	zweischläfig Mf. 50,50

### Einschläfige Betten Nr. 12

Oberbett aus rothem Daunen-  
körper, Unterbett aus roth. Atlas  
mit 16 Pfund Daunen u. Federn.

Oberbett	22,-
Unterbett	20,50
2 Kissen	12,-
	Mf. 54,50
	zweischläfig Mf. 61,-